



STADT
BAD WINDSHEIM

Niederschrift

über die 34. Sitzung des Stadtrates am Donnerstag, 23. März 2017 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu Bad Windsheim

- Öffentlicher Teil -

Zur Sitzung waren anwesend:

Erster Bürgermeister Bernhard Kisch (Vorsitz),

ferner die Stadtratsmitglieder:

Allraun, Horst	Helm, Matthias
Dehner, Wilhelm	Horst, Alexandra
Dingfelder, Ismene	Hummel, Dieter
Döbler, Katharina	Koslowski, Gerhard
Eckardt, Dr. Stefan (bis Nr. 335)	Krebelder, Reinhold
Eckardt, Wolfgang	Negendank, Petra
Gerhäuser, Georg	Oberth, Matthias
Gerhäuser, Johannes	Reichenberg, Ronald
Gurrath, Eberhard	Spieler, Werner
Gurrath, Frank	Stadler, Dr. Wolfgang
Heckel, Jürgen	

sowie die Ortsteilbeauftragten:

Stiegler Heinrich	Achtelstetter, Armin
Bayer, Klaus	Eigner, Werner
Städtler, Silke	

Es fehlten:

STRM Volkert	STRM Gampe
STRM Wolf	Otb Müller

Von der Verwaltung waren anwesend:

die Amtsleiter Hahn, Heger und Hofmann (zu Nr. 338)
Stadtbaumeister Geismann
Werkleiter Hartlehnert
Herr Greifenstein (Stadtbauamt)
Frau Schlosser (Protokoll)

Außerdem war anwesend (im öffentlichen Teil der Sitzung):

Dekan Karin Hüttel (zu Nr. 332)

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Verabschiedung des Haushaltes 2017 – Drucksachen-Nr. 40-884
- Vorgang: BA-Beschl.Nr. 358 vom 24. Januar 2017
VA-Beschl.Nrn. 199, 200 vom 25. Januar 2017
VA-Beschl.Nr. 208 vom 8. März 2017
2. Information durch Dekanin Hüttel über Reformationsjubiläum „Windsheim 1517“
3. Breitbandausbau, Vergabe
4. Schaffung eines 3D-Skeletts der Stellerschen Seekuh, Antrag der WiR-Fraktion – Drucksachen-Nr. 20-395
5. Unterhalt öffentlicher Feld- und Waldwege, Antrag der WiR-Fraktion - Drucksachen-Nr. 20-397
- 6.. Altstadtsanierung Bad Windsheim;
Programmwechsel in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ – Drucksachen-Nr. 40-885
7. Altstadtsanierung Bad Windsheim;
Neugestaltung Spitalgasse – Drucksachen-Nr. 32-549
8. Vergabe der Leistungen des City-Managements/Quartiersmanagements - Drucksachen-Nr. 10-439
9. Skulptur Kreisverkehr Illesheimer Straße – Drucksachen-Nr. 31-1518
10. Aufnahme der Verkehrsstation Bad Windsheim in den Planungsvorrat Barrierefreiheit im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes 2016-2018
11. Wünsche, Anträge, Verschiedenes

Erster Bürgermeister Kisch eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen ist und Beschlussfähigkeit besteht. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Nr. 331

Verabschiedung des Haushalts 2017

- Vorgang: Drucksachen-Nr. 40-884
 - BA-Beschl.Nr. 358 vom 24. Januar 2017
 - VA-Beschl.Nr. 199, 200 vom 25. Januar 2017
 - VA-Beschl.Nr. 208 vom 8. März 2017

Erster Bürgermeister Kisch verweist in seinen einleitenden Worten auf das vorliegende Haushaltsblatt 2017 sowie auf die Bedeutung der Stadt als Wirtschaftsfaktor. Er bittet die Fraktionen um ihre Beiträge sowie um Zustimmung zum Haushaltsplan 2017.

Für die CSU-Stadtratsfraktion nimmt STRM Georg Gerhäuser Stellung: „Als Erstes möchte ich mich bei der gesamten Verwaltung und speziell bei unserem Kämmerer Siegfried Heger für die Aufstellung des vorliegenden Haushaltsentwurfes bedanken. Er ist in sich schlüssig und nachvollziehbar und stellt eine gute Balance dar zwischen dem Notwendigen, was man sich leisten kann, und dem Wünschenswerten, was für unsere Zukunft und Infrastruktur wichtig ist.

Dank der wieder ansteigenden Steuereinnahmen und der hohen Schlüsselzuweisungen der bayerischen Staatsregierung bleibt unserer Stadt wieder genügend Spielraum, um ordentlich in die Zukunft investieren zu können, ohne dass die Schulden der Stadt unter dem Strich größer werden. Bayern steht zu seinen Kommunen, wie wir damit sehen können.

Dank der unerlässlichen Verhandlungen der bayerischen Staatsregierung bei dem Thema Länderfinanzausgleich (aktuell auf Rekordniveau) stehen dem Freistaat laut Prognose ab 2020 rund 1,3 Mrd. Euro mehr zur Verfügung. Wir hoffen, dass davon auch die Kommunen profitieren werden, denn Ideen für die Verwendung haben wir heute schon sehr viele.

Einige interessante und zukunftsweisende Projekte sind bereits geplant, die teilweise schon auf dem Weg gebracht wurden oder kurz davorstehen. Jedenfalls stehen in diesem Jahr noch äußerst wichtige Entscheidungen an, die es gilt, klug und weitsichtig zu treffen.

Ganz oben auf meiner Liste steht dabei das neue Demenzzentrum, das wir zur Zeit am Hospital planen und bauen werden, und das immer ein großes Anliegen unserer CSU-Fraktion war und ist. Mit rund 12 Millionen Euro Baukosten stellt es eines der größten Bauprojekte in der jüngeren Geschichte der Stadt Bad Windsheim dar. Vor allem, wenn man berücksichtigt, dass kein anderer Kostenträger dabei beteiligt ist, wie beispielsweise damals bei dem Bau der Franken-Therme, wo durch den Zweckverband Kurzentrum der Landkreis und der Freistaat Bayern mit ihrer hohen Förderung von rund 50 % dabei waren.

Dieser Tage konnte man erst in den Medien hören und lesen, dass eine ausreichende Betreuung der immer älter werdenden Bevölkerung nicht gewährleistet ist und uns immer mehr vor große

Herausforderungen stellt. Demenz ist eine sich stark verbreitende Krankheit, die bis heute noch nicht heilbar ist. Wir haben unserer Bevölkerung gegenüber eine Verantwortung, dass sie auch im Alter umfassend und möglichst hier vor Ort versorgt werden kann.

Finanziell gesehen ist dies natürlich ein dicker Brocken, den es zu stemmen gilt. Dafür wurde auf Vorschlag der CSU-Fraktion ein baubegleitender Ausschuss eingerichtet, dessen oberste Aufgabe es ist, die Kosten zu überwachen, damit sie am Ende auch eingehalten werden. Dies hat sich in der Vergangenheit bereits bei anderen Projekten bewährt.

So ein großer Invest ist natürlich niemals unumstritten, wenn man z. B. zurückdenkt an den Bau der Franken-Therme, aber am Ende hat der Erfolg bekanntermaßen viele Väter.

Die Franken-Therme ist und bleibt eine sehr wichtige Geldanlage für unsere Stadt und unseren Landkreis. Nach einem äußerst erfolgreichen Jubiläumsjahr mit einer Rekordbesucheranzahl in 2016 gilt es, diese weiterhin so attraktiv zu halten und weiter auszubauen. Insgesamt wollen wir dafür in den kommenden Jahren rund 10 Millionen Euro investieren. Nach einem aufwendigen Verfahren, das nötig war, um in den Genuss von weiteren Fördermitteln zu kommen, können wir jetzt die Planungsleistungen vergeben.

Im kommenden Monat soll nun endlich mit der Kanalbaumaßnahme in der Spitalgasse begonnen werden. Eine Maßnahme, für die sich auch die CSU-Fraktion seit langer Zeit vehement einsetzt. Hierzu waren im Vorfeld umfangreiche Planungen und Untersuchungen notwendig, da im Bereich der Wassergasse zwei große Kanalsysteme unserer Stadt aufeinandertreffen.

Ein vorschnelles Handeln hätte nicht zur Lösung des bestehenden Problems mit einer kontrollierten Abführung des Oberflächenwassers geführt, sondern hätte dazu beigetragen, dass die Überschwemmungen bei Starkregenereignissen an anderer Stelle aufgetreten wären.

Wir freuen uns, dass diese Maßnahme nun endlich beginnen kann, bei der gleichzeitig die Stadtwerke ihre Versorgungsleitungen neu verlegen und ihr Angebot mit Erdgas für die Anlieger erweitern können. Auch schnelles Internet wird durch die gleichzeitige Verlegung von Glasfaserkabeln dann dort möglich sein.

Dies soll laut Telekom wohl bis Ende dieses Jahres für das gesamte Stadtgebiet inklusive Ortsteile verfügbar sein, wenn man den Anbieter diesmal Glauben schenken möchte. Jedenfalls ist dies dann ein enormer Gewinn für unsere Bürger, vor allem auf den Ortsteilen, da dort noch wirklich schlechte Verhältnisse bestehen. Diese Maßnahme unterstützen wir von Seiten der Stadt mit einem Eigenanteil von 20 % der Verlegekosten.

Für unsere Ortsteile wurde und wird insgesamt viel von Seiten der Stadt getan. In Ickelheim laufen zwischenzeitlich die Planungen zur Dorferneuerung und Flurneuordnung auf vollen Touren, während in Humprechtsau die Ortsdurchfahrt in diesem Jahr angegangen wird, wo gleichzeitig ein paar Dorferneuerungsmaßnahmen seitens der Stadt durchgeführt werden, inklusive dem langersehnten Herrichten der Gemeindeverbindungsstraße über den Osing nach Krautostheim.

Die Ortsumfahrung Rüdisbronn scheint schon bald begonnen zu werden und in Lenkersheim können wir dank einer großartigen Gemeinschaftsleistung den Erfolg feiern, in den vordringlichen Bedarf mit der Ortsumfahrung gekommen zu sein, was das Amt für ländliche Entwicklung veranlasst

hat, die Dorferneuerung nicht abzuschließen, sondern zumindest für die Zeit bis zur Trassenfestlegung laufen zu lassen.

Nachdem in Külshcim ein neues Baugebiet kürzlich erschlossen wurde und bereits die ersten Bürger mit dem Bau ihrer Häuser begonnen haben, ist nun auch wieder die Kernstadt mit der Erschließung neuer Baugebiete dran. Hier dürfen wir uns bei unseren Bürgermeister Bernhard Kisch und seiner Verwaltung für ihre erfolgreichen Verhandlungen bei den jeweiligen Grundstückskäufern bedanken. Dank ihnen ist nun die Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein allgemeines Wohngebiet entlang der Pommernstraße möglich geworden und wir sind nun in der Lage, neue Grundstücke für Handels- und Gewerbeflächen im Westen der Stadt auszuweisen, um unsere Stadt auch weiterhin für die Zukunft als Handelsstandort attraktiv zu halten.

Für die Standortauswahl der Handelsgesellschaften gehören immer als eines der wichtigsten Entscheidungskriterien das Verkehrsaufkommen und der Verlauf der Verkehrsströme. Deshalb freut es die CSU-Fraktion, dass nun in diesem Jahr dem Antrag unserer Fraktion nachgekommen wird, das bestehende Verkehrsaufkommen aufzunehmen und daraus auch ein Verkehrskonzept für unsere Stadt zu erstellen. Sicherlich haben wir dafür Verständnis, dass aufgrund der zahlreichen Baustellen in der Stadt im vergangenen Jahr eine solche Feststellung nicht oder nur mit verfälschtem Bild möglich gewesen wäre.

Nun gilt es aber, diese Erhebung zeitnah umzusetzen, damit wir bei der weiteren Abarbeitung unserer Prioritätenliste bei den Straßensanierungen ein Verkehrswegekonzept unterlegen und einfließen lassen können. Dank der Erhöhung der Finanzmittel zum Straßenunterhalt im vergangenen Jahr konnten bereits einige Straßen bisher verbessert werden. Hier müssen wir weiter dranbleiben.

Auch die Erhöhung der Mittel bei der Städtebauförderung im Zusammenhang mit dem Sanierungsgebiet Altstadt haben dort in jüngster Vergangenheit erfreulicherweise zur Zunahme an Baumaßnahmen in unserer Altstadt geführt. Daher ist es nur folgerichtig, ein neues Sanierungsgebiet im kommenden Quartal über unser Kurgebiet einschließlich Bahnhofsbereich aufzulegen. Es zeigt sich jetzt schon durch die damit verbundenen Abschreibungsmöglichkeiten ein sehr großes Interesse der dort befindlichen Eigentümer an Modernisierungs- und Ausbaumaßnahmen. Zusammen mit den bereits erwähnten Investitionen in unsere Franken-Therme sehen wir dies von Seiten der CSU-Fraktion als weitere Stärkung und Ausbau Bad Windsheims in Bezug auf einen Gesundheits-, Kur- und Tourismusstandort.

Bei der von der Stadt im vergangenen Jahr durchgeführten Bedarfserhebung zu Kindergarten- und Krippenplätzen sowie Ganztagsbetreuung hat sich ein Bedarf an Krippenplätzen ergeben, den wir auf dem Holzmarktareal nachkommen wollen. Im ehemaligen Geschäft der Firma Prell können kurzfristig Krippenplätze errichtet werden. Zusammen mit der evangelischen Landeskirche wollen wir das gesamte Areal überplanen mit einer Kindergartenerweiterung und mit einem neuen Gemeindezentrum.

Hier gilt es, uns mit weiteren Ideen für dieses Areal einzubringen, um eine Attraktivitätssteigerung bei der Achse Fränkisches Freilandmuseum zur Altstadt zu bekommen.

Auch die Ganztagsbetreuung ist ein Anliegen der Eltern unserer Stadt. Nach der Fertigstellung der Mensa der Hermann-Delp-Schule soll nun mit den Planungen einer Mensa für die Pastorius-Schule begonnen werden.

Bei der Hermann-Delp-Schule diskutieren wir zur Zeit noch über die marode Turnhalle, die in die Jahre gekommen ist, ob wir sanieren oder nun eine neue größere Halle bauen sollen. Für eine sinnvolle Entscheidung warten wir noch den Kostenvergleich der Architekten und die Rahmenbedingungen eines neuen Förderprogrammes des Freistaat Bayern ab. Wenn beides vorliegt, sollte eine gute Entscheidungsgrundlage gegeben sein. Für einen Neubau spricht aus unserer Sicht die Möglichkeit eines verbesserten Sportangebotes für Schule und Vereine, hier besteht definitiv Bedarf, und die Einsparpotentiale bei Energie und Unterhalt in den nächsten Jahrzehnten, also eine größere Nachhaltigkeit.

Bei Sanierungen besteht bekanntermaßen die Gefahr von unkalkulierbaren Mehrkosten durch versteckte Überraschungen in der Substanz. Nebenbei bemerkt hätte ein Neubau noch den positiven Effekt, dass der Sportunterricht während der nicht ganz kurzen Bauphase in der alten Halle ohne Unterbrechung fortgesetzt werden könnte. Vorausgesetzt natürlich, der Neubau steht nicht an der gleichen Stelle wie die alte Halle.

Man sieht, es ist und wird einiges passieren in der Amtszeit von unserem Bürgermeister Bernhard Kisch, nach einer viel zu langen Zeit des Stillstandes vor ihm.

Wir haben ein großes Investitionsvolumen vor uns, das auch einen Beitrag für die Firmen unserer Stadt darstellt, wenn wir beispielsweise an die vielen Handwerksbetriebe hier denken. Und das alles ohne eine Netto-Neuverschuldung, was sehr erfreulich ist. Ich möchte mich daher im Namen meiner CSU-Fraktion für den großen Arbeitseinsatz unseres Bürgermeisters und seiner Verwaltung bedanken, sowie für die gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Für eine gute Zusammenarbeit bedanken wir uns von der CSU-Fraktion auch sehr herzlich bei allen hier im Rat angehörigen Fraktion und bei Frau Gampe. In gemeinsamer Zusammenarbeit können wir nun mal mehr zum Wohle unserer schönen Stadt bewegen, was sicherlich im Interesse eines jeden von uns sein sollte.

Falsche Bedenkenträgerei, Vorwürfe und Gegeneinanderarbeiten bringt unserer Stadt rein gar nichts außer dem Abhalten der Verwaltung von wesentlichen Aufgaben mit unnötigen Dingen, ein schlechtes Image unserer Stadt und ausbleibende Investoren, was nicht unser Auftrag sein kann. Leider haben wir das so schon erleben müssen in der vergangenen Stadtratsperiode.

Also, auf ein weiteres gutes, gedeihliches Miteinander zum Wohle unserer Stadt. Die CSU-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf für 2017 in der vorliegenden Fassung zu.“

STRM Spieler nimmt für die FWG-Stadtratsfraktion wie folgt Stellung: „Dank an die Ratskollegen für das konstruktive Miteinander in den Vorberatungen, an Bürgermeister Kisch für die entspannte Sitzungsleitung und an die Kämmerei für die gewohnt guten, übersichtliche Beratungsvorlagen.

Das Zahlenwerk wurde in den Vorberatungen intensiv durchgearbeitet. Deshalb erspare ich mir und Ihnen zur Beschlussfassung des Etats die Kommentierung des reinen Zahlenwerks.

Die Finanzplanung erscheint gediegen, nicht zu sparsam und unseren Verhältnissen entsprechend ausgewogen. Entspannte Vorberatungen sicher auch bedingt durch eine Schlüsselzuweisung auf hohem Niveau, fast gleich wie 2016.

Hilfreich auch, dass der Schuldenstand der Stadt angesichts der aktuellen Kreditzinsen kein ernsthaftes Thema ist. Wiederum, auch im Haushaltsjahr 2017, ein Abbau der Verschuldung, da die Tilgungsleistung stabil auf Niveau der letzten Jahre bleibt.

Damit komme ich zum Investitionsprogramm: Es ist das wichtigste Steuerungsinstrument im kommunalen Haushalt. Wie immer stark geprägt von geplanten Bauprojekten. In der Regel nachhaltige Entscheidungen, die auch diesmal wieder zu stark von pragmatischen Anforderungen beeinflusst waren.

Für die FWG und meine Fraktionsmitglieder wünsche ich mir eine frühzeitigere Beratung des Investitionsprogramms, um nicht nur regieren zu müssen, sondern gemeinsam mit allen Stadtratsmitgliedern auch gestalten zu können.

Einige Beispiele: Nach den bereits abgeschlossenen Baumaßnahmen an der Hermann-Delp-Schule hätten wir die Weiterführung in 2017 erwartet. Noch nicht abgestimmte Planungen zwingen uns nun, ein Schulprojekt von 2017 auf 2018 und 2019 zu schieben.

Die Verärgerung über das Schieben der Ortskanalisation Ickelheim auf 2018 und 2019 ist sicher der gleichen Ursache zuzuschreiben.

Gleichermaßen noch völlig offen ist die dringend notwendige Lösung des Kindergartens am Bauhofwall. Die Raumverhältnisse sind den Kindern, den Eltern und dem Personal nicht mehr zuzumuten. Auch dann nicht, wenn die KITA am Holzmarkt, die mit Haushaltsrest aus 2016 gesichert ist, umgesetzt werden kann und eine gewisse Entlastung darstellt.

Ein letztes, aber nicht weniger wichtiges Thema: Straßenbau und Straßenunterhalt. Es war uns allen klar, dass die Kanalsanierung der Spitalgasse, geplant im Jahr 2016, sehr sportlich sein wird. 2017 aber muss sie fertiggestellt sein.

Bei Realisierung der Bodenfeldstraße darf uns das nicht passieren. Also, frühzeitig beginnen, das heißt, es muss 2017 mit Bauarbeiten begonnen werden, sonst ist auch 2018 als Fertigstellungstermin unrealistisch.

Im Straßenunterhalt, obwohl in 2017 leicht angehoben, werden auf Dauer 260.000,00 Euro/Jahr nicht reichen. Denkaufgabe für die Beratungen 2018.

Abschließend: der Haushaltsplan 2017 erscheint gediegen und abgewogen. Gemeinsames Ziel sollte sein, künftig frühzeitiger mit der Investitionsplanung zu beginnen. Wir stimmen dem Haushaltsplan 2017 vollinhaltlich zu.“

Seitens der SPD-Stadtratsfraktion erklärt STRM Oberth: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, wenn wir heute den Haushalt für das Jahr 2017 beschließen, so kann dieses vorliegende Zahlenwerk nur rudimentär den momentanen Stand der Dinge in unserer Stadt wiedergeben.

Mit einem Rekordvolumen beim Verwaltungshaushalt in Höhe von 27,4 Millionen Euro und einem Vermögenshaushalt mit „nur“ 7,3 Millionen Euro versuchen wir die Weichen für maßgebliche Entwicklungen in unserer Stadt zu stellen.

Dabei finden sich unsere derzeit größten Vorhaben noch nicht einmal im städtischen Haushalt. Der Bau des Demenzentrums mit einem geschätzten Volumen von 12 Millionen Euro und die geplante - millionenschwere – Investition in die Franken-Therme sind wegweisende Projekte für die Weiterentwicklung unserer Stadt.

Auch viele weitere Projekte, die uns in den kommenden Monaten und Jahren beschäftigen, spiegeln sich im aktuellen Haushalt nur am Rande. Es macht jedoch logischerweise keinen Sinn, wenn wir Summen für Projekte einplanen würden, die noch nicht über unsere Gedankenspiele hinausgekommen sind.

Dennoch muss uns allen bewusst sein, dass wir im Bereich des Kochbräu-Areals und damit verbunden auch rund um die Fläche „Am Häspelein“ die ein oder andere Investition tätigen werden müssen. Derzeit ist es jedoch sehr still um das Projekt und es bleibt nur zu hoffen, dass wir in diesem Jahr hier noch ein deutliches Stück weiter vorankommen.

Ein weiteres Areal, bei dem wir als Stadt finanziell in die Vorleistung gegangen sind, ist der Holzmarkt.

Hier plädieren wir von Seiten der SPD-Fraktion nach wie vor für eine Art städtebaulichen Wettbewerb, um endlich zu diskussionswürdigen Vorschlägen zu kommen, wie diese so wichtige Fläche einer optimalen Nutzung zugeführt werden kann.

Dass die evangelische Kirchengemeinde dort ihr neues Gemeindezentrum errichten will, ist zunächst zu begrüßen. Ob es allerdings der richtige Weg ist, einzelne Bauvorhaben dort zu ermöglichen ohne ein Konzept für das Gesamtareal entwickelt zu haben, wagen wir zu bezweifeln.

Doch zurück zu den konkreten Vorhaben, die sich im Haushalt niederschlagen. So sehr die SPD den Mensabau an der Pastorius-Schule begrüßt, so sehr bedauern wir die nach wie vor unbefriedigende Situation rund um die Delp-Schule. Dort wird seit nunmehr über 10 Jahren an verschiedensten Stellen renoviert, um- oder angebaut. Und dennoch ist es nicht gelungen, das dringend anstehende Projekt der Sanierung oder des Neubaus der Turnhalle noch im Haushalt 2017 unterzubringen. Wegen eines doch ziemlich heftigen Rechenfehlers wird sich die Entscheidung, was passieren soll, weiter verzögern. Eine Entwicklung, die von Seiten der SPD-Fraktion mehr als kritisch gesehen wird.

Ebenfalls mit gewisser Sorge sehen wir die Entwicklung rund um den Bad Windsheimer Bahnhof. Selbst wenn die Planungen für den barrierefreien Ausbau jetzt in die Wege geleitet werden sollen und die Stadt ein Kaufangebot für das Bahnhofsgebäude abgegeben hat, so ist doch völlig unklar, was wir mit dem Gebäude anstellen wollen, wenn die Stadt den Zuschlag erhalten sollte. Es fehlt an einem Gesamtkonzept für das Areal und vor allem wird in den kommenden Jahren dort ein weiterer Verfall stattfinden. Schon jetzt ist die Stadt hier gefordert, den mit der Bahn anreisenden Gästen des Heilbads ein freundlicheres Entrée anzubieten.

Eine riesige Enttäuschung ist für die SPD-Fraktion die Entscheidung des Landrats, keinen Antrag auf die Errichtung eines Gründerzentrums in Bad Windsheim zu stellen. Nach den Versprechungen des CSU-Landtagsabgeordneten und dem massiven Einsatz von vielen Kommunalpolitikern – über alle Parteigrenzen hinweg – herrschte ja große Zuversicht, die nun bitter enttäuscht wurde.

Die SPD-Fraktion ist sehr gespannt, welcher „Ersatz“ nun nach Bad Windsheim gebracht werden soll. Die bisherigen Aussagen dazu sind mehr als nebulös und klingen nicht gerade Mut einflößend.

Hier erwartet die SPD-Fraktion zeitnah konkrete Aussagen darüber, in welcher Form eine Kompensation stattfinden soll.

Erfreulich ist, dass es in Sachen Klosterchor nun endlich vorangehen soll und die Gelder für das Sanierungsgutachten im Haushalte eingestellt sind. Allerdings wissen wir alle, dass dies aller Voraussicht nach der geringste Brocken dieser erwünschten Sanierung sein wird.

Nicht vergessen möchten wir an dieser Stelle auch den Hinweis, dass wir uns die Sanierung des Aussichtsturms am Weinturm 300.000 Euro kosten lassen und auch die in diesem Jahr beginnenden Straßenbaumaßnahmen in der Bodenfeldstraße und der Spitalgasse ordentlich zu Buche schlagen.

Angesichts der vielen Vorhaben ist es wenig verwunderlich, dass der Schuldenabbau, der in den vergangenen Jahren noch vorangetrieben wurde, nun stagniert. Erstmals seit 2013 bleibt der Schuldenstand von 15,8 Millionen Euro Ende 2016 auf fast gleichem Stand, wenn sich die Prognose des Stadtkämmerers bewahrheitet.

Auch hier bleibt nur zu hoffen, dass sich in der weiteren Zukunft unsere Investitionen in der Form rentieren, dass der von der Stadtkämmerei gebetsmühlenartig geforderte Schuldenabbau fortgesetzt werden kann.

Es kommt uns natürlich entgegen, dass die Gewerbesteuer mit 4,5 Millionen Euro 2016 deutlich über der Schätzung liegt.

Dennoch halten wir es für richtig, dass die Stadtkämmerei für 2017 mit einer Prognose von vier Millionen Euro eher zurückhaltend kalkuliert.

Alles in allem sehen wir das vorliegende Werk als einen Plan mit durchaus noch etlichen Unbekannten. Wir werden sehen, an welchen Stellen sich in diesem Jahr noch etwas tut und ob dann nicht noch zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen.

Zu guter Letzt möchte die SPD-Fraktion an dieser Stelle der gesamten Verwaltung für eine alles in allem konstruktive Zusammenarbeit danken. Dieser Dank gilt natürlich auch dem Bauhof, der Stadtförsterei, den Stadtwerken, der Hospitalstiftung, der KKT und der Franken-Therme.

Ein besonderer Dank geht – wie immer – an die Stadtkämmerei für die gute Aufarbeitung des Zahlenwerks.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt 2017 zustimmen.“

Für die Liste-Land-Fraktion spricht STRM Krebelder: „Verehrter Herr Bürgermeister, meine verehrten Damen und Herren des Stadtrates und der Verwaltung, die Erstellung des Haushaltsplans kann man als Wegweiser für dieses Jahr 2017, aber auch als Rückschau auf 2016, bewerten. Mehrere Beträge, besonders im Vermögenshaushalt, wurden nicht annähernd benötigt. Somit hätte vieles schon im vergangenen Jahr in einen Doppelhaushalt gepasst und damit Arbeit und Zeit gespart.

Vor uns liegt nun ein Zahlenwerk mit dem sich arbeiten lässt, aber wie es halt so ist, mit dem nicht jeder zufrieden sein kann. Dennoch ein Dank von der Liste Land an den Kämmerer Siegfried Heger und seine Mitarbeiter für die übersichtliche Aufarbeitung aller Einträge und Zahlen.

Positiv stellen sich die Einnahmen im Verwaltungshaushalt dar. Ca. 1,2 Mio. Euro sind dies mehr im Vergleich zu 2016. Hier die größten Veränderungen: etwa 400.000 Euro Gewerbesteuer, 300.000 Euro Einkommensteuer, 200.000 Euro Umsatzsteuer, 400.000 Euro Verwaltungs- und Gebühreneinnahmen.

Allerdings gibt es bei den Ausgaben ebenfalls Erhöhungen, die teilweise im Rathaus selbst anfallen, so z. B. über 800.000 Euro an Betriebsaufwendungen und ca. 500.000 Euro bei der Kreisumlage. Trotz alledem können dem Vermögenshaushalt wieder knapp 3,5 Mio. Euro zugeführt und ca. 1,5 Mio. Euro Schulden getilgt werden.

Nun zum Vermögenshaushalt/Investitionsprogramm mit dem Finanzplan bis 2020 im Einzelnen: Das Brandschutzkonzept und weitere Umbauten im Rathaus werden 2017 weitere 350.000 Euro verschlingen. Für die geplante Mensa an der Pastorius-Schule werden trotz 300.000 Euro Zuschuss noch 250.000 Euro benötigt. Etwa 300.000 Euro braucht man dieses Jahr am Stadtarchiv im Rahmen einer Generalsanierung.

Die jährlichen Beträge von 50.000 Euro zur Erneuerung und Instandsetzung von Kinderspielplätzen sowie weiteres Geld für Einrichtungen, die der Jugend in der Stadt und auf dem Land dienen, sind immer gut angelegt. Hier geht es um unser aller Zukunft.

Dem schließt sich das Thema „Wohnungsbau“ gleich an. Der vor kurzem aufgestellte Bebauungsplan „Pommernstraße“ stellt auf jeden Fall die in Zukunft dringend benötigten Bauplätze in Aussicht. Nach den letzten Erhebungen gibt es nahezu auch keinen Platz in einem Baugebiet auf den Ortsteilen. Wir meinen, einige Gedanken wird man sich in nächster Zukunft schon machen müssen.

Allerdings gilt es, Baulücken in der Stadt, aber auch in unseren Dörfern, zu nützen. Die jungen Menschen wollen zum großen Teil in ihren Dörfern wohnen bleiben. Hier ist bereits die Infrastruktur wie Straßen, Wasser, Kanal, Strom und teilweise auch schon Breitband vorhanden. An dieser Stelle ist der Beschluss der letzten Werkausschusssitzung zu begrüßen, womit bei allen Aufgrabungen für den Leitungsbau ein Breitbandnetz mit ausgelegt werden soll.

Ein Umdenken muss beim Thema „Denkmalschutz“ einsetzen, damit unsere investitionswilligen Bürger nicht die Aussage „was, unter Denkmalschutz, dann nein – Danke!“ gebrauchen müssen. Die letzten Bürgerversammlungen haben dies doch wieder eindrucksvoll bewiesen.

Eine Summe von ca. 2 Mio. Euro ist für den Straßenbau eingestellt, wobei die Bewohner der Spitalgasse bestimmt aufatmen. 700.000 Euro sind dieses Jahr für den ersten Bauabschnitt vorgesehen, der auch Bereiche der Wasser-, Nehr- und Konrad-Förster-Gasse enthält. Sehr erfreulich ist die Instandsetzung/der Neubau der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Humprechtsau und Krautostheim. Dass dies mit 180.000 bis 200.000 Euro bewerkstelligt werden kann, ist eine gute Sache. Positiv sehen wir auch die Baumaßnahmen für die Bodenfeld- und Westheimer Straße sowie die Fertigstellung des Bernhard-Bickert-Weges zum Freilandmuseum.

1 Mio. Euro stehen im Haushalt in der Spalte Kanalisation. Ohne Zweifel hat jede eingetragene Position bestimmt ihren Grund. Dass allerdings unter „Ortskanäle Ickelheim“ im Entwurf nicht 1 Euro eingetragen stand, hat mich zutiefst enttäuscht. Im Haushalt 2016 waren für das Jahr 2017

250.000 Euro vermerkt, ebenso wurde von einem Mitarbeiter des Bauamtes in einer Versammlung in Ickelheim erwähnt, dass die Kanalbauarbeiten in 2017 begonnen werden können. Dies können die enttäuschten Bürger alles bestätigen. Somit kann natürlich auch bei der Oberflächengestaltung nichts geschehen.

Richtig ist, dass für die Stadtgärtnerei und die Stadtbetriebe jedes Jahr Geld zum Ersatz von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen vorgesehen wird. Die vielseitigen Aufgaben in der Stadt und den Ortsteilen benötigen auch eine gute Ausrüstung.

Schön wäre es, wenn die Breitbanderschließung in der Stadt, aber vor allem auf den Ortsteilen bis Ende des Jahres abgeschlossen werden könnte. Die Gelder sind dafür jedenfalls eingestellt (Ausgaben ca. 300.000 Euro bei 200.000 Euro Zuschuss).

Die Maßnahme Wirtschaftswege mit Naherholung ist mit 40.000 Euro ausgestattet. Hier wäre eine Prioritätenliste wie bei der Straßeninstandsetzung von Vorteil, ebenso eine grundsätzliche Diskussion, wer sich auf diesen Wegen außer den Landwirten noch bewegt (Radfahrer, Jogger, Läufer, Hundeführer, Kraftfahrer u. a.). Deshalb verdient auch dieses Thema eine faire Diskussion! Der Bau eines Radweges entlang der Ortsumgehung Rüdisbronn wird von der Liste Land auf jeden Fall begrüßt.

Wichtig bleibt nach wie vor der Erwerb von Grundstücken für Gewerbeflächen, aber auch zum Tausch für bestimmte Maßnahmen, was keinen Nachteil darstellt.

Weiter ist zu hoffen, dass die Arbeit mit dem Citymanagement in diesem Jahr erfolgreich wird und einige Projekte mit diesem gelingen.

Hoffentlich bewegt sich auch auf den Baustellen Koch-Bräu-Areal und NAWINTA-Grundstück mit Isarkies noch etwas. Gespannt sind wir auch, was dieses Jahr noch am Holzmarkt und dem Luther-Haus geschieht. Das gleiche gilt für das sogenannte Gründerzentrum. Hoffentlich findet sich hier noch eine passende Bezeichnung für solch ein Projekt, das für die Stadt einen deutlichen Gewinn darstellt.

Für all diese Vorhaben gilt: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Dies wäre auch unser Wunsch für das verwahrloste Grundstück des E-Centers.

Besonders interessant ist bestimmt das größte und risikoreichste Projekt in der Stadt, das Demenzzentrum der Hospitalstiftung. Mit weiteren Bausummenerhöhungen muss endlich Schluss sein!

Zusammenfassend kann davon ausgegangen werden, dass es 2017 bestimmt nicht langweilig für uns alle wird. Deshalb wünscht sich die Liste Land weiter eine gute und auch erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Verwaltung, allen Parteien und Gruppen sowie allen Einrichtungen und Betrieben unserer Stadt.“

STRM Heckel nimmt für die WiR-Fraktion wie folgt Stellung: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bernhard Kisch, sehr geehrter Kämmerer Siegfried Heger, sehr geehrte Stadtratsmitglieder, meine sehr geehrten Damen und Herren. Der Haushalt 2017 wird stark begünstigt durch die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und somit auch der Stadt Bad

Windsheim im Jahr 2016. Erfreulicherweise konnte die Stadt Bad Windsheim rund 1 Million mehr an Gewerbesteuern einnehmen; deshalb stehen uns unter anderem auch 1 Million mehr für geplante Investitionen 2017 zur Verfügung. Den innovativen, erfolgreichen und zukunftsorientierten Gewerbesteuerzahlern gebührt daher ein besonderes Dankeschön. Diese ermöglichen uns erst, die so dringend erforderlichen vielen Einzelmaßnahmen im Hoch- und Tiefbau umzusetzen. Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank verschafft uns ebenfalls einen deutlich größeren Spielraum; mussten wir noch im Haushaltsjahr 2014 475.570 Euro für Zinsen aufbringen, so werden es 2017 voraussichtlich 280.000 Euro sein.

Nun zu den einzelnen Positionen im Haushalt:

Eine sehr wichtige Maßnahme mit der Spital- und Wassergasse wird in diesem und nächstem Jahr umgesetzt. Wir alle haben noch den Zeitungsartikel von überfluteten Straßen und Kellern vor Augen und die einhergehenden berechtigten Bürgerproteste, die den Neubau der Kanalisation und anschließenden notwendigen Straßenbau forderten (WZ 28. Juli 2014). Wir sind dankbar, dass unser Antrag, den wir bereits im September 2013 „Zeitnahe Bereitstellung der finanziellen Haushaltsmittel für die Maßnahmen Spital- und Wassergasse“ gestellt haben, endlich Berücksichtigung findet. Diese Maßnahme ist überfällig!

Der Fraktion WiR – Windsheimer und Ortsteilbürger ins Rathaus – liegt auch die Weiterentwicklung der Innenstadt sehr am Herzen. Mit verschiedensten Anträgen in den vergangenen Jahren wurde von uns immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass eine Entwicklung am Stadtrand zu Lasten bzw. zur weiteren Verödung der Innenstadt führen wird. Den finanziellen Einsatz – im hohen fünfstelligen Bereich (jährlich rund 62.000 Euro) – für einen Citymanager halten wir deshalb für nicht angebracht und nicht gerechtfertigt. Darum haben wir als einzige Fraktion geschlossen gegen eine Ausschreibung der weiteren Beschäftigung für einen Citymanager in der Stadtratssitzung am 1. Dezember 2016 gestimmt. Was hilft uns eine Auflistung von Leerstandsflächen, wenn die Frequenz in der Altstadt immer weiter zurückgeht? WZ 25. Februar 2017: „Bad Windsheim hat immer weniger Fußvolk – es wird weniger statt mehr. Es gebe einfach zu wenige attraktive Geschäfte in der Altstadt“ - so hat es Frau Hildebrandt vom Kiosk am Rande des Bad Windsheimer Marktplatzes zum Ausdruck gebracht. Glauben Sie ernsthaft, Herr Bürgermeister, dass bei Realisierung des NAWINTA-Geländes (gegenüber der Fundgrube) die Innenstadt davon profitieren wird? Vorsorglich machen wir auch darauf aufmerksam, dass die Entwicklung des Kochbräu-Areals für einen Investor maßgeblich davon abhängen wird, wie der Bebauungsplan für das Mischgebiet mit einer Größe von 87.000 qm gegenüber der Firma Franken Brunnen an der Illesheimer Straße aussehen wird. Sollten hier innenstadtrelevante Handelsflächen entstehen, sind all unsere weiteren Aktivitäten in der Innenstadt bereits heute zum Scheitern verurteilt. Die Fraktion WiR wird in den nächsten Monaten bei diesen Verfahren sehr darauf achten, was auf die „grüne Wiese“ verlagert werden soll. Für Handwerk, Industrie und Dienstleistungen sehen wir diese Flächen als idealen Standort.

Bei den Projekten „Kochbräu-Areal und Holzmarkt-Areal“ hätten wir es für richtig erachtet, den sehr gut bezahlten Citymanager einzusetzen. Stattdessen überlassen wir diese Projekte unter anderem einem Projektentwickler ISARKIES, der es nur auf Renditen abgesehen hat.

Den geplanten Ausbau der Johanniterstraße 2018 haben wir bereits für das Haushaltsjahr 2015 mit folgender Begründung gefordert: Wir versuchen die Hauseigentümer zu überzeugen, dass es sogar wirtschaftlich lohnt, Häuser zu sanieren und entwickeln Anreize zum Bauen in der Altstadt.

Wenn wir wirklich das alles ernst nehmen, dann müssen wir auch hier deutliche Zeichen bei den Zufahrtsstraßen zur Altstadt setzen.

Zum Themenbereich „Dorferneuerung – meist in Verbindung mit Flurneuordnung“ haben wir folgende Ausführungen:

Wir halten es für angebracht, dass sämtliche Maßnahmen, die das Amt für ländliche Entwicklung mit rd. 50 % fördert, in Bezug auf Straßensanierungen, Platzgestaltungen usw. von der Stadt Bad Windsheim nachhaltig und zielstrebig aufgenommen und umgesetzt werden. Ein zweites Lenkersheim in Bezug auf die Johannissgasse darf sich bei weiteren Dorferneuerungen, z. B. Ickelheim, Humprechtsau, nicht wiederholen. Wenn man bedenkt, dass die Gesamtmaßnahme der Johannissgasse rund 250.000 Euro gekostet hätte und davon die Stadt Bad Windsheim, so wurde unser Antrag formuliert, 50 % - rund 125.000 Euro – hätte übernehmen müssen, abgelehnt wurde, ist der Bürgerschaft in der Stadt und den Ortsteilen nicht zu vermitteln. In den kommenden ca. 10 bis 15 Jahren wird dann die Straße zu 100 % aus dem städtischen Haushalt zu finanzieren sein, da es keine Förderung mehr gibt. Unsere Fraktion unterstützt daher jede Maßnahme auf den Ortsteilen, die mit 50 % von öffentlicher Seite gefördert wird.

Gerne können Sie in unserer Haushaltsrede vom 26. Februar 2015 nochmals unsere damalige Erinnerung mit konkretem Vorschlag und folgender Forderung nachlesen: Abruf der zur Verfügung stehenden 70.000 Euro aus der Stiftung der Firma Franken Brunnen „Natur und Jugend“ für einen Wasserspielplatz zwischen Bauhofwall und Südring. Diese Gelder stehen nun aktuell der Stadt Bad Windsheim nicht mehr zur Verfügung. Da scheint doch etwas im Sinne unserer Kinder/Enkelkinder schiefgelaufen zu sein.

Auch die ausreichende Breitbandversorgung der Stadt Bad Windsheim, unserer vielen verschiedenen Einrichtungen in Bezug auf das Heilbad, der Industrie, dem Handel und der Bürgerschaft in Stadt- und Ortsteilen, muss noch wesentlich mehr im Vordergrund unseres Handels stehen. In diesem Bereich spielt die „Musik“ für unsere vorhandenen und der ansiedlungswilligen Betriebe.

Ihre Aussage, Herr Bürgermeister, „Das Ehrenamt ist der Kitt der Gesellschaft“ halten wir grundsätzlich für richtig, doch dann muss das vielfältige Bürgerengagement auch wieder mehr unterstützt und gefördert werden. All diese Leistungen erhalten wir zum Nulltarif und machen den Standort Bad Windsheim attraktiver... Schade, dass es auf dem Weihnachtsmarkt zukünftig keine Esel, Schlümpfe usw. vom Miniclub mehr gibt. Schade, dass es nicht möglich ist, den einzigartigen Sternstundenstern (Kosten ca. 10.000 Euro) zur Weihnachtszeit in der Altstadt aufzustellen. Schade, dass musikalische Veranstaltungen auf dem Dr.-Martin-Luther-Platz wegen fehlender Unterstützung nicht zustande kommen können. Schade, dass man die Förderung vieler Ehrenamtlicher in den Vereinen, den Organisationen sowie den karitativen Einrichtungen durch die neue Spendenvergabe nicht genügend zu würdigen weiß.

Erfreulich ist, dass im Jahr 2017 sehr viele Investitionen anstehen, unter anderem die Bodenfeldstraße, Anschluss der Ortskanäle Rüdissbronn sowie hoffentlich die Pommernstraße.

Wir stellen fest: 1 Million mehr Einnahmen von 2016 und trotzdem 2017 keine Reduzierung unseres Gesamtschuldenstandes.

Der Verwaltung, besonders der Kämmerei und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die Erstellung des Haushalts 2017 verantwortlich waren, danken wir ganz herzlich. Unser Dank gilt

auch den Personen, die für die Zuarbeit, das Binden sowie die Verteilung der 240 Seiten Haushaltssatzung/Haushaltsplan verantwortlich sind.“

- STRM Hummel kommt zur Sitzung –

Beschluss: Der Stadtrat beschließt den Haushalt 2017 der Stadt Bad Windsheim samt Anlagen. Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 schließt im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit 27.396.084,00 Euro und im Vermögenshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit 7.286.791,00 Euro ab.

Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung der Stadt Bad Windsheim für das Jahr 2017.

- Abstimmungsergebnis: einstimmig –

Nr. 332

**Reformationsjubiläum „Windsheim 1517“;
Information durch Dekanin Hüttel**

Dekanin Hüttel informiert über die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des geplanten ökumenischen Kirchentags zum Reformationsjubiläum am Sonntag, 30. Juli 2017, 11.00 bis 17.00 Uhr. Geplant seien unter anderem ein dekanatsweiter Gottesdienst, ein buntes Programm für Jung und Alt sowie die Wiederanbringung des bislang eingelagerten Straßennamenschildes „Dr.-Martin-Luther-Platz“. Die Stadtratsmitglieder erhalten vorbereitete Flyer und werden gebeten, sich den Termin vorzumerken und Präsenz zu zeigen.

Erster Bürgermeister Kisch erinnert in diesem Zusammenhang an die Beiträge der Stadt Bad Windsheim zum Reformationsjubiläum und an das Konzert der Augsburger Domsingknaben am 24. Juni 2017.

Nr. 333

**Breitbandausbau;
Vergabe**

Werkleiter Hartlehnert erläutert, die Angebotsfrist sei abgelaufen. Die Telekom habe ein Angebot eingereicht, das jedoch ohne Nachverhandlungen nicht angenommen werden könne. Er hofft, dass nach Abschluss der Gespräche eine Behandlung in der nächsten Sitzung des Stadtrates möglich ist.

STRM Dehner weist im Zusammenhang mit dem Eigenausbau von Ickelheim und Kulsheim darauf hin, dass eventuell Vectoring-Technik zum Einsatz kommen könne. Voraussetzung hierfür sei jedoch, den bestehenden Vertrag mit der Firma econtec aufzulösen. Er bittet, die Möglichkeiten zu prüfen.

Nr. 334

**Schaffung eines 3D-Skeletts der Stellerschen Seekuh;
Antrag der WiR-Fraktion**

Nach Darlegung des Sachverhalts anhand der Beschlussvorlage (Drucksachen-Nr. 20-395) weist STRM Heckel darauf hin, die Bedeutung Georg Wilhelm Stellers müsse besser herausgestellt werden, wobei eventuell eine Spendenaktion zur Finanzierung des Projekts denkbar sei.

STRM Oberth wirft die Frage auf, ob die vorgeschlagene Replik hierzu geeignet sei oder eine andere Form gewählt werden sollte.

STRM Altbürgermeister Wolfgang Eckardt begrüßt den Vorschlag und erinnert an den Gedanken, einen Museumsbereich „Steller“ zu schaffen. Er regt an, bei der Lokalen Aktionsgruppe Aischgrund einen Förderantrag einzureichen. Gleichzeitig kritisiert er, die Person „Steller“ werde im neuaufgelegten Flyer „Bad Windsheim entdecken“ unzureichend berücksichtigt.

STRM Spieler stellt fest, bei der Ausstellung in Halle habe seinerzeit vor allem die enorme Größe des Seekuhskeletts beeindruckt. Eine verkleinerte Fassung werde dem nicht gerecht. Er empfiehlt zunächst zu prüfen, ob andere Möglichkeiten bestehen, die Bedeutung Stellers hervorzuheben und eventuell ein (Raum-)Konzept für eine Ausstellung zu erstellen.

STRM Koslowski erklärt, für die von den Francke'schen Stiftungen überlassene Tafelausstellung sei ein attraktives Ausstellungsobjekt wünschenswert.

Erster Bürgermeister Kisch schlägt daraufhin vor, konkrete Angebote einzuholen. Des Weiteren sollte überlegt werden, wie die Umsetzung und Präsentation erfolgen könne.

- STRM Dr. Stefan Eckardt verlässt die Sitzung –

Nr. 335

**Unterhalt öffentlicher Feld- und Waldwege;
Antrag der WiR-Fraktion**

Nach Darlegung des Sachverhalts anhand der Beschlussvorlage (Drucksachen-Nr. 20-397) stellt STRM Koslowski richtig, die WiR-Fraktion beantrage lediglich, die Kosten für den Ausbau und Unterhalt von öffentlichen Feld- und Waldwegen – wie in der Vergangenheit üblich – durch die Stadt zu tragen. Der Antrag auf Erlass einer Satzung nach Art. 54 Bayerisches Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG) sei damit nicht verbunden. Der Erlass einer solchen werde von WiR ausdrücklich abgelehnt.

Auslöser sei die Behandlung dieser Thematik in einer Sitzung der Ortsteilbeauftragten gewesen mit der Aussage, dass Sanierungs- und Instandsetzungen von Flurwegen nur noch dort durchgeführt werden, wo eine entsprechende Beteiligung von 50 % durch Angrenzer oder die Jagdgenossenschaft erfolge.

STRM und Altbürgermeister Wolfgang Eckardt erläutert, in der Vergangenheit habe man die in Frage kommenden Feld- und Waldwege begutachtet und anschließend eine Prioritätenliste abgestimmt.

Erster Bürgermeister Kisch bittet, zwischen ausgebauten und nicht ausgebauten Feldwegen zu unterscheiden. Wer für den Unterhalt zuständig sei, werde vom Gesetzgeber klar geregelt. Er verweist auf den Wegeausbau in den letzten Jahren insbesondere im Zusammenhang mit dem Bau von Radwegen. Die Stadt stelle jährlich einen Haushaltsansatz zur Verfügung. Soweit Anträge vorliegen, werden diese aufgearbeitet. Das Amt für ländliche Entwicklung biete Schulungsveranstaltungen zum Thema an, die gerne auch für Bad Windsheim angefragt werden können.

STRM Heckel kritisiert, dass die vom Bürgermeister im August 2016 zitierte Regelung der Kofinanzierung nicht vom Stadtrat beschlossen wurde. Er empfiehlt, wieder eine Prioritätenliste zu erstellen, um einen Überblick über die anstehenden Maßnahmen zu bekommen.

Erster Bürgermeister Kisch verweist in diesem Zusammenhang auf die Unterrichtung der Fraktionen im Herbst 2015, wobei kein Widerspruch erhoben wurde. Bei Veranstaltungen weise er grundsätzlich darauf hin, dass nicht unbegrenzt Mittel zur Verfügung stehen. Die Erstellung einer Arbeitsliste wecke vermutlich Erwartungen. Er werde die Jagdgenossenschaften anschreiben und zu einer Infoveranstaltung einladen.

STRM Krebelder rät, besser die Ortsteilbeauftragten heranzuziehen.

Beschluss: Die Verwaltung wird beauftragt, für den Unterhalt öffentlicher Feld- und Waldwege eine Satzung zu erarbeiten.

- Abstimmungsergebnis: 0 gegen 21 Stimmen – Ablehnung

Nr. 336

Altstadtsanierung Bad Windsheim; Programmwechsel in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“

Nach Darlegung des Sachverhalts anhand der Beschlussvorlage (Drucksachen-Nr. 40-885) ergeht folgender

Beschluss: Die Stadt Bad Windsheim wechselt im Jahr 2017 von dem Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm IV „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“.

Die Kommune sichert zu, die Programmvorgaben durch städtebauliche Investitionen in das Wohnumfeld, die Infrastruktur und die Qualität des Wohnens sowie durch die Einrichtung eines Quartiersmanagements unter Einbindung von Wirtschaft und Gesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern in einem Lenkungsteam zu erfüllen.

Das vorliegende integrierte Entwicklungskonzept von Topos team, Planwerk und Boos Sozial-Management vom Dezember 2009 sowie das Entwicklungskonzept Einzelhandel von Planwerk vom

Oktober 2009 mit der Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts von Cima vom Februar 2016 soll auch im neuen Förderprogramm als Grundlage dienen.

- Abstimmungsergebnis: einstimmig –

Nr. 337

**Altstadtsanierung Bad Windsheim;
Neugestaltung Spitalgasse**

Nach Darlegung des Sachverhalts anhand der Beschlussvorlage (Drucksachen-Nr. 32-549) ergeht folgender

Beschluss: Die Arbeiten für Stadt und Stadtwerke werden an den wirtschaftlichsten Bieter, Firma Leonhard Weiss GmbH & Co. KG, 97980 Bad Mergentheim, zum Angebotspreis von 1.733.381,08 Euro vergeben.

- Abstimmungsergebnis: einstimmig –

STRM Frank Gurrath hat an Beratung und Abstimmung nicht teilgenommen.

Nr. 338

Vergabe der Leistungen des City-Managements/Quartiersmanagements

Nach Darlegung des Sachverhalts anhand der Beschlussvorlage (Drucksachen-Nr. 10-439) ergeht folgender

Beschluss: Der Werkvertrag über die Leistungen des City-Managements/Quartiersmanagements in Bad Windsheim wird vorbehaltlich der Zustimmung durch die Regierung von Mittelfranken mit der CIMA Beratung und Management GmbH mit einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen.

- Abstimmungsergebnis: 18 gegen 3 Stimmen -

Nr. 339

**Illesheimer Straße;
Skulptur Kreisverkehr**

Der Stadtrat nimmt den Sachverhalt (Mitteilungsvorlage – Drucksachen-Nr. 31-1518) zur Kenntnis.

Nr. 340

Aufnahme der Verkehrsstation Bad Windsheim in den Planungsvorrat Barrierefreiheit im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes 2016-2018

Das Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur vom 17. Februar 2017 wird zur Kenntnis gegeben. Parlamentarische Staatssekretärin Bär teilt mit, dass das Maßnahmenportfolio die Verkehrsstation Bad Windsheim umfasst, so dass bis zum Ende der Laufzeit der Vereinbarung im Jahr 2018 Planungen zur Schaffung von Barrierefreiheit an der Verkehrsstation durch die DB Station & Service AG mit Bundesmitteln finanziert werden können.

Mit der DB wurde bereits Kontakt aufgenommen. Der Planer wird voraussichtlich im Herbst beginnen und sich mit der Stadt Bad Windsheim austauschen, da angeboten wurde, das Umfeld mitzugestalten.

Nr. 341

Wünsche, Anträge, Verschiedenes

- a) STRM Koslowski beantragt im Zusammenhang mit dem Anrufsammeltaxi in der Kommunalen Allianz Neustadt und Land namens der WiR-Fraktion (Antrag vom 23. März 2017), dass Bürgermeister und Verwaltung zur Verbesserung der Mobilität aller Bürger der Kernstadt und der Ortsteile kurzfristig Verhandlungen mit den Vertretern der Kommunalen Allianz Neustadt und Land aufnehmen, um zu erreichen, dass das gesamte Stadtgebiet in das Modell des öffentlichen Personennahverkehrs aufgenommen wird.

Beim derzeitigen Modelstand enden die Verbindungen an der Gemeindegrenze von Ipsheim. Die Verkehrsströme verlaufen konzeptbedingt grundsätzlich in Richtung Neustadt. Eine Fahrt mit dem Sammeltaxi nach Bad Windsheim ist nicht möglich. In der Folge werden auch Kundenbeziehungen im Handel und sonstigen Dienstleistungen immer mehr in Richtung Osten verlagert.

Die Haltestellen in Bad Windsheim sollten im Bereich des Ost-, Nord- und Westrings, des Bauhofwalls, der Nürnberger Straße und der Straße „Am Schießwasen“ liegen. Weitere Haltestellen sollten am Krankenhaus, in der Innenstadt, in der Berliner Straße und in den Ortsteilen eingerichtet werden.

- b) STRM Heckel gibt eine Stellungnahme und den Antrag auf Einhaltung der Gemeinde- und Geschäftsordnung vom 23. März 2017 zur Kenntnis.

Ende der öffentlichen Sitzung: 21.15 Uhr

Für die Richtigkeit:

Bad Windsheim, 3. April 2017
Protokoll:

STADT BAD WINDSHEIM

Bernhard Kisch
Erster Bürgermeister